



## Toro Wheel Horse DH 220

Das Auf- und Absteigen fällt durch den breiten Einstieg leicht. Die Funktion des Sitzkontaktes wird jedoch durch die starken Sitzfedern beeinträchtigt.

**A**merika gilt als das „Land der Rasenmäher“. Inzwischen steigt aber auch bei uns immer mehr die Nachfrage nach selbstfahrenden Mähern. Nichts liegt also näher, als Rasenmäher über den Teich zu schiffen, um sie in Deutschland einzuführen. Der ahnungslose Kunde bekommt davon oftmals erst dann was mit, wenn eine Zollschraube zu ersetzen ist.

**Nicht aber beim DH 200 Wheel Horse von Toro.** Denn obwohl die Firma ihren Hauptsitz in den USA hat, bezieht der deutsche Importeur Roth Motorgeräte aus Pleidelsheim die DH-Serie von Karsit aus Tschechien. Damit hat der Mäher die gleichen europäischen „Wurzeln“ wie unsere Test-



Mit dem Toro DH 220 kann man auch mal das Mähen von höheren Grasbeständen wagen. Mehr Spaß mit ihm macht aber das Mulchen – vorausgesetzt, auch hier liegen keine Steine

# Starker Mulch-Meister

*Laut dem Duden kommt Toro aus dem italienischen und heißt „Stier“. Weniger mit der Zugkraft eines Stieres gemein hat allerdings der gleichnamige Mäher in unserem Test. Dennoch halten wir den Mäher für eine gute Alternative wenn eine schnelle Umrüstung zum Mulchen gewünscht wird.*

kandidaten „Taifun“ und „Lawn Boss“. Der Toro gefällt durch seine auf edel glänzenden Felgen aufgezogenen Breitreifen, einer wuchtigen Motorhaube und einem kleinen Sportlenkrad. Doch nicht alles, was schön ist, ist im Alltag auch wirklich praktisch. So erschweren das kleine Lenkrad und die Breitreifen das Lenken und das Fahren doch spürbar, gleichwohl walzen die Breitreifen das Gras auch weniger stark nieder.

**Blieben wir beim Fahren:** Zum Auf- und Absteigen hat man genügend Raum, und mit der hohen Sitzposition kommen selbst größer gewachsene Menschen gut zurecht. Allerdings fehlen Armlehnen für mehr Seitenhalt, und durch den hohen Schwerpunkt ist auch die Kippgefahr größer. Als störend empfanden wir den Sicherheits-Sitzkontakt, da die Stahlfedern unter dem Sitz es immer wieder schafften, selbst schwere Fahrer aus dem Sitz zu katapul-

tieren. Der Wendekreis ist mit 3,8 m hingegen völlig in Ordnung.

**Zum Betätigen der zwei Fahrpedale** muss der Fuß umgesetzt, bzw. angehoben werden was gewöhnungsbedürftig ist. Wenig Übung verlangt der serienmäßige Tempomat. Unterm Strich kommt man mit der Bedienung der Maschine durch eine übersichtliche Gestaltung der Instrumente auf



Die hohen Breitreifen und das kleine Lenkrad machen zwar viel her, allerdings leidet darunter die Handhabung im Alltag.



Das Fangkorvvolumen beträgt 300 l, im praktischen Einsatz konnten wir damit durchschnittlich 32 kg einsammeln was ein ordentliches Ergebnis ist.

Die Messer sind nebeneinander angeordnet, das erhöht die Gefahr von Schäden durch Fremdkörpereinwirkung. Eine bessere Schnittqualität auf Rasen wäre ideal.



Der Hebel rechts vom Sitz ist zum Ausheben und Einsetzen des Mähwerks. Eine zentrale Schnitthöheneinstellung gibt es nicht, deshalb muss die alte Position bei jedem Einsetzen erneut gefunden werden.



Antrieb zurecht. Toro sollte jedoch den Gummiklotz für den Gasgriff vernünftig und auf Dauer haltbar befestigen.

**Gut gefallen hat uns die Deaktivierung der Sicherheitsabschaltung beim rückwärts mähen.** Dafür befindet sich rechts unterhalb vom Sitz ein Schlüssel. Einmal nach links gedreht, und man kann bis zum nächsten Anstellen des Mähwerks problemlos rückwärts mähen. Das Mähwerk selbst ist mit 102 cm Schnittbreite angegeben. Das Einschalten per Kippschalter und elektromagnetischer Kupplung ist komfortabel, wobei die beiden nebeneinander angeordneten Messer schon im Standgas mühelos zu drehen anfangen. Die Anordnung der Messer bringt

es jedoch mit sich, dass es trotz Abscherstift keinen 100igen Schutz vor einer Beschädigung des Mähwerks gibt. Denn drehen die Messer erst mal lose, können sie mit voller Wucht aufeinander schlagen. Es empfiehlt sich deshalb, den Mäher nur auf vor Fremdkörpern sicheren Flächen einzusetzen.

Das ist eigentlich sehr schade, denn das Mähdeck hat eine interessante und sehr praktische Zusatzausstattung zu bieten: Binnen Sekunden lässt sich der Mäher zum Mulcher umfunktionieren. Dafür muss man lediglich mit dem linken Fuß einen Hebel am Mähdeck umlegen, und schon kann es losgehen. Das macht richtig Spaß, schließlich erfordern längst nicht alle Flächen am Hof das zeitaufwändige Aufsammeln vom Grüngut.

**Tip:** Sie sollten zum Umstellen auf Mulchbetrieb kurz anhalten und warten, bis das letzte Grüngut den Auswurfkanal verlassen hat. Sie verhindern so das Einklemmen von Gras in der Bodenklappe, wodurch es zu Störungen bzw. Verstopfungen des Auswurfkanals kommen kann. Die Arbeit des Mähdecks auf Zierrasen war zufriedenstellend, was mit an den vier breiten und massiv angebrachten Tasträder liegen dürfte. Einschränkend mussten

wir in Verbindung mit einem dünn stehenden Grasbestand im Herbst feststellen, dass sehr viele Halme vom Zierrasen nicht abgemäht wurden. Intuitiv wählt man deshalb eine niedrigere Schnitthöhe, die wiederum zur Beschädigung der Grasnarbe führen kann. Bezüglich der Einstellung der Schnitthöhe fanden wir übrigens schade, dass es keine Vorwahlmöglichkeit gibt. Stattdessen muss mit dem etwas schwer gängigen „Bremshebel“ rechts vom Fahrer bei jedem Einsetzen die zuvor verwendete Rastereinstellung aufs Neue suchen.

**Gut geschlagen hat sich das Mähdeck beim Mähen in der Wiese oder an Wegrändern,** was mit am 20 PS starken Benzinmotor von Briggs & Stratton liegt. Allenfalls beim

### profi Testnoten

Hersteller	Toro
Typ	Wheel Horse
<b>Mähen</b>	
Zierrasen	0
Wiese	+
Mulchen	++
Verstopfungsgefahr	+
Fangkorbvolumen	0
Fangkorbentleerung	--
Füllstandskontrolle	+
Mähwerk heben/senken	0
Mähwerkschaltung	+
Rückwärts mähen	0
Schnitthöheneinstellung	-
<b>Fahren</b>	
Auf-/Absteigen	+
Sitz-/Lenkkomfort	-
Fahrpedal/-hebel	-
Wendigkeit	+
Zugkraft	-
Höchstgeschwindigkeit	0
<b>Wartung/Umrüstung</b>	
Umbau Korb/Deflektor	n.v.
Umbau Mulchen/Fangen	++
Kanalreinigung	0
Kraftstoffanzeige	+
Tanken	-
<b>Sonstiges</b>	
Kraftstoffverbrauch	-
Lautstärke	+
Verarbeitung	0
Stabilität	+
Zugänglichkeit Motor	0
Ablagen/Flaschenhalter	--
Ablage mit Deflektor	n.v.
Korb-(De-)montage	+

### Plus und Minus

- + Leichter Umbau zum Mulchen
- + Kräftiger Motor
- + Hoher Fangkorbinhalt
- Zu wenig Zugkraft beim Rückwärtsfahren
- Mangelhafte Fremdkörpersicherung
- Keine Grundhöhen-einstellung

Der laut Toro 20 PS starke Motor von Briggs & Stratton wird erst beim Mulchen richtig gefordert. Sein Durst aber ist auch bei durchschnittlicher Leistungsabgabe eher überdurchschnittlich.



Zum Mulchen muss man lediglich das zum Mähdeck hin führende Pedal umlegen – und schon kann es losgehen.



Mulchen wird der Motor zum leistungsbegrenzenden Faktor. Mit einem Verbrauch von rund 4,5 l/h bewegte sich die Maschine im oberen Viertel der Benziner. Das Tanken erfordert einen langen „Rüssel“, da die Tanköffnung hinter dem Armaturenbrett versteckt liegt. Mit 88 dB(A) am Fahrerohr ist der Motor bzw. die ganze Maschine zwar laut, gehört damit aber zu den leiseren im Test.

Bei einer Motordrehzahl von 2900 min<sup>-1</sup> läuft der 290 kg schwere Mäher gerade mal 8,6 km/h vorwärts und 4,1 km/h rückwärts. Die Zugkraft der Motor- und Antriebseinheit geht vorwärts mit 260 daN durchaus in Ordnung. Immer wieder im praktischen Einsatz zu Problemen kam es aber mit der niedrigen Zugkraft von gerade mal 120 daN beim Rückwärtsfahren: Beim Wenden am Hang ist der Mäher seinen Anforderungen oftmals nicht gewachsen. In diesem Moment beginnt dann ein aufwändiges, mitunter gefährliches Rangieren am Hang.

Was beim Mähen von langem Gras die Leistung begrenzt, ist der Auswurfkanal. Im Vergleich zu den meisten anderen Mähern im Test verstopft der Kanal aber relativ spät. Im Falle eines Falles kann man

den Fangkorb mit einem Handgriff abnehmen und die Störung beseitigen. Wie der Fangkorb abzunehmen ist, lernt man dabei schnell – wenn auch eher unfreiwillig: Bei sich füllenden Korb wird immer mehr Luft in einen vor dem Korb nach unten gerichteten Kanal umgeleitet. Die Luft führt dabei auch Gras mit, was durchaus gewünscht ist. Das Gras kommt nämlich auf dem mechanischen Sensor für die Füllstandmessung zu liegen, wodurch nach dem Herunterdrücken Alarm ausgelöst wird.

Das Prinzip funktioniert zwar. Bei langem oder älteren Gras besteht aber das Problem, dass das abgelegte Material auch nach dem Auskippen des Grasfangsacks liegen bleibt. Weil das Mähwerk nicht anläuft, heißt es dann: absteigen und den Sensor von Gras befreien. Es kam auch vor, dass der Sensor trotz verschiedener Einstellversuche zu spät reagierte. Dann saß der Auswurfkanal komplett zu.

Den maximalen Fangkorbinhalt haben wir mit 32 kg gewogen, das ist ordentlich. Mehr als ordentlich ist der Kraftaufwand zum Ausleeren des Grasfangkorbs. Stolze 25 daN sind dafür nötig, da heißt es Schwung holen. Doch Vorsicht, besser nicht zu viel davon: Der Auslenkhebel ist

## Technische Daten

Hersteller	Toro
Typ	Wheel Horse
Motorhersteller/-typ	Briggs&Stratton V-Twin
Leistung lt. Hersteller	14,7 kW/20 PS
Kraftstofftank	k.A.
Schnittbreite	102 cm
Fangkorbvolumen	300 l
Listenpreis ohne MwSt.	4 370 Euro

## Messwerte

Schnitthöhe: Einstellbereich	5,0 cm
Schnitthöhe: Abstufung	7
Max. Fangkorbinhalt	32 kg
Kraft zum Entleeren	25 daN
Test-Verbrauch	4,5 l/h
Geschwindigkeit vor/zurück	8,6/4,1 km/h
Zugkraft vor/zurück	260/120 daN
Max. Lautstärke	88 dB(A)
Motordrehzahl	2 900 U/min
Länge/Breite/Höhe	239/106/118 cm
Bereifung vorne	16 x 7.50-8
hinten	20 x 10.00-8
Einsatzgewicht	290 kg
Bodenfreiheit	8,0 cm
Wendekreis	3,8 m
k.A. = keine Angaben	

unpraktisch geformt und neigt zum Verdrehen. Wer nicht aufpasst, klemmt sich deshalb beim Auskippen allzu schnell die Finger am Gehäuse ein.

Dem Hersteller einen Gedanken wert sein sollte eine massivere Abstützung im Grasfangkorb. Die dafür eingeschraubten Bleche im Korb nehmen nämlich schon den kleinsten Rempler beim Rückwärtsfahren übel.

**Fazit:** Großes Plus des DH 220 ist der einfache Umbau zum Mulchen durch Umliegen einer Klappe. Das Mähwerk mit seinen nebeneinander angeordneten Rotoren begrenzt aber das Einsatzgebiet auf ein sicheres Gebiet ohne Steine oder dergleichen. Mit der Handhabung kamen wir gut zurecht, und der Motor hat ausreichend Leistung. Der maximale Fangkorbinhalt geht in Ordnung, das Entleeren geht allerdings zu schwer. Unter dem Strich sieht der 4 370 Euro ohne MwSt. teure Mäher zwar sportlich aus, zum Rückwärtsfahren in Verbindung mit Hanglagen könnte der Mäher aber kräftiger sein.